

Label für Tests und Arbeitsmittel
für den Anwendungsbereich der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung in der Schweiz

Verfahren

Test zum Schöpferischen Denken - Zeichnerisch (TSD-Z)

Urban, Klaus K. & Jellen, Hans G. (1995). Frankfurt am Main: Swets.

Kategorie

Kreativitätstest, Spezifischer Leistungstest

1 Beschreibung

1.1 Fragestellung / Anwendungsbereich

Der TSD-Z versteht sich als ein Screening-Instrument, das eine erste grobe Einschätzung des kreativen Potenzials einer Person ermöglicht. Es dient sowohl der Identifizierung besonders hoher schöpferischer Fähigkeiten als auch der Erkennung förderbedürftiger Individuen mit (weit) unterdurchschnittlichen kreativen Fähigkeiten. Neben vielen anderen Einsatzgebieten kommt das Verfahren auch für die Berufsberatung und für die Selektion im beruflichen Bereich in Frage.

1.2 Zielgruppe (Testpersonen)

Personen zwischen 5 und 95 Jahren (Angabe der Autoren).

1.3 Konzept / Theoretische Grundlagen

Ausgehend von einem sehr breit gefassten Komponentenmodell der Kreativität (vgl. Urban, 1993) wird eine ausführliche Arbeitsdefinition vorgeschlagen. Nach dieser Definition zeigt sich Kreativität insbesondere in einem neuen, auch für andere neuen Sinn stiftenden Produkt. Mit dem TSD-Z sollen insbesondere auch qualitative Aspekte der Kreativität erfasst werden und nicht nur quantitative Aspekte, wie es in früheren Kreativitätstests oder im Berliner Intelligenzstruktur-Test der Fall ist.

Den Probanden wird ein Blatt mit einigen wenigen figuralen Elementen vorgegeben mit der Aufforderung, die angefangene Zeichnung fertig zu machen. Die zeichnerische Produktion wird dann anhand der folgenden 14 Auswertungskategorien bewertet:

- Weiterführung
- Ergänzungen
- Neue Elemente
- Verbindungen, zeichnerisch
- Verbindungen, thematisch
- Begrenzungsüberschreitung, figurabhängig
- Begrenzungsüberschreitung, figurunabhängig
- Perspektive
- Humor bzw. Affektivität/Emotionalität/Expressive Kraft der Zeichnung
- Unkonventionalität A: Manipulation des Materials
- Unkonventionalität B: fiktionales, abstraktes, surrealistisches Thema
- Unkonventionalität C: Verwendung von Zeichen und/oder Symbolen
- Unkonventionalität D: Nichtverwendung von stereotypischen Figuren
- Zeitfaktor

Die Summe der Werte in diesen Kriterien ergeben einen Schätzwert für die kreativen Fähigkeiten einer Person. Es wird empfohlen, jeweils auch die Parallellform (vorgegebene figurale Elemente sind um 180 Grad gedreht) machen zu lassen.

1.4 Material
Manual, Testformular A und B

1.5 Anwendungen

1.5.1 *Durchführung und Auswertung*

Die Durchführung dauert ca. 30 Minuten (15 Minuten pro Form). Eine Gruppendurchführung ist möglich. Im Manual findet sich eine detaillierte Instruktion.

Die Auswertungszeit für die Zeichnungen hängt von der Geübtheit des Untersuchers ab. Die von den Autoren angegebenen 1-2 Minuten pro Zeichnung sind wohl zu tief gegriffen. Für die Auswertung der ersten Zeichnungen erachten wir ca. eine Stunde als realistisch.

Im Manual werden eine Kurzbeschreibung und eine ausführliche Anweisung zur Testauswertung sowie Beispielzeichnungen und Beispielauswertungen zur Verfügung gestellt. Die Autoren empfehlen, bei den ersten Zeichnungen zunächst nach der Kurzbeschreibung der Testauswertung vorzugehen und danach in einem zweiten Durchgang der ausführlichen Auswertungsbeschreibung folgen. Nach der Vergabe von Punkten für die 14 Auswertungskategorien wird ein Gesamtwert pro Zeichnung und (wenn bearbeitet) ein Gesamtwert für beide Zeichnungen A und B gebildet und anhand der Normentabellen mit verschiedenen Stichproben verglichen. Auf dieser Basis erfolgt die Zuordnung zu einer von 7 Leistungsgruppen ("weit unterdurchschnittlich" bis "phänomenal").

1.5.2 *Interpretation*

Die Gesamtwerte (pro Zeichnung und für beide Zeichnungen zusammen) werden interpretiert als Indikatoren für das schöpferische oder kreative Potenzial einer Person. Die Werte zeigen die Fähigkeit zu originellen Deutungen und Lösungswegen, aber auch die Bereitschaft, sich frei und flexibel mit einer Aufgabe auseinanderzusetzen. Die Resultate stellen gemäss Autoren aber kein Urteil über die zeichnerischen oder künstlerischen Fähigkeiten einer Person dar.

1.6 Gütekriterien, Literatur

1.6.1 *Vom Autor geltend gemachte Gütekriterien*

Die Durchführungsobjektivität ist durch das vorgegebene Material und die vorgegebene Instruktion gegeben. Bei der Auswertung wurde mehrheitlich eine hohe Interrater-Reliabilität erreicht (>.90). Die Test-Retest-Reliabilität ist mit Korrelationen um .50 nur mässig hoch (Zeitintervall: 6 Wochen).

Es wird über mehrere Untersuchungen zur diskriminanten Validität berichtet: Der TSD-Z korrelierte u.a. nicht mit dem IST-70, und zwischen dem TSD-Z und den Matrizen von Raven wurde ein Zusammenhang von .44 gefunden. Die beiden Formen des TSD-Z korrelieren mit ca. .70.

1.6.2 *Zusatzinformationen und Beurteilung in der Literatur*

In der im Handbuch erwähnten ungarischen Stichprobe (1100 Schüler/innen von 4. Klassen) gaben Schüler/innen mit sehr hohen TSD-Z-Werten signifikant häufig an, einen akademischen und/oder künstlerischen Beruf ergreifen zu wollen.

1.6.3

Normen

Die Gesamtstichprobe umfasst 2519 Personen zwischen 4 und über 50 Jahren aus Deutschland (mehrheitlich Norddeutschland resp. Hannover). Die Geschlechterverteilung ist ausgeglichen. Da keine signifikanten Geschlechtsunterschiede festgestellt wurden, werden keine geschlechtergetrennten Normen mitgeteilt.

Für Form A sind Normentabellen für Kinder zwischen 4 und 16 Jahren vorhanden (N=1867), für Form B Normen für Schüler/innen zwischen 6 und 16 Jahren (N=918). Für den Gesamtwert beider Formen existiert eine Normentabelle für Schüler/innen zwischen 6 und 16 Jahren (N=880). Nebst den Altersnormen bestehen Normentabellen für verschiedene Schulstufen.

Die Erwachsenennormen wurden bei Studenten und Pädagogen erhoben (N=367 für Form A, N=198 für Form B und N=181 für den Gesamtwert von Form A+B).

1.7

Literaturhinweise

Urban, K.K. (1993). Neuere Aspekte in der Kreativitätsforschung. Psychologie in Erziehung und Unterricht, 40, 161 - 181, Basel: Reinhardt.

2 Einschätzung der Fachgruppe Diagnostik

2.1 Anwendungsqualitäten

Das Verfahren ist einfach durchzuführen, der Zeitaufwand für die Durchführung ist mit insgesamt 30 Minuten gut vertretbar. Es wird immer wieder darüber berichtet, dass die Bearbeitung des Tests einer grossen Mehrheit der Probanden Spass macht. Das Konzept der Vorgabe von grafischen Stimuli und die Auswertung der Zeichnungen anhand genau beschriebener und mit Beispielen dokumentierten Kategorien überzeugt ebenfalls.

2.2 Kritik / Grenzen

Die Auswertung erfordert einigen Aufwand, insbesondere wenn der Test nicht häufig durchgeführt wird. Es ist mit einer längeren Einarbeitungszeit für die Auswertung zu rechnen. Für Erwachsene ist erst eine spezifische Normentabelle vorhanden (Studenten/Pädagogen).

Obwohl der Test das allgemeine kreative Potenzial erfassen soll und gerade nicht die zeichnerischen oder künstlerischen Fähigkeiten, ist doch damit zu rechnen, dass auch die letztgenannten Fähigkeiten das Ergebnis beeinflussen. Die Autoren berichten aber nicht über entsprechende Untersuchungen. Unbeantwortet bleibt weiter die für die Berufsberatung interessante Frage, ob und allenfalls wie der Test mit dem Erfolg in kreativen Berufen zusammenhängt.

2.3 Gesamtbewertung für den Anwendungsbereich Berufsberatung

Für die Berufsberatung ist die Messung des Konstruktes "Kreativität" vor allem darum interessant, weil viele Ratsuchende einen kreativen resp. gestalterischen Beruf erwägen und sich gleichzeitig über ihre diesbezüglichen Fähigkeiten unsicher sind. Meist helfen sich Berufsberater/innen damit, dass sie die Häufigkeit und Qualität von bestehenden kreativen Tätigkeiten erfragen, die Ratsuchenden zum Einholen von "Expertenurteilen" (Zeichnungslehrer etc.) ermutigen und ihnen allenfalls empfehlen, die Aufnahmeprüfung für den gestalterischen Vorkurs zu versuchen. Als Ergänzung dazu (auch wegen der Unterschiedlichkeit der Selektionsverfahren an den verschiedenen Schulen für Gestaltung) erachten wir die Anwendung des TSD-Z durchaus als nützlich, wenn auch unter Berücksichtigung der erwähnten Grenzen. Ausserdem ermöglicht der Test den Ratsuchenden eine Selbstexploration während der Aufgabenbearbeitung.

2.4 Anmerkungen

–

Die Fachgruppe Diagnostik des SDBB hat u.a. die Aufgabe, Tests und Arbeitsmittel zuhanden der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung zu besprechen und zu bewerten. Sie tut dies in Form dieses Labels, das den Fachleuten aus der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung Entscheidungshilfen für den Einsatz von Tests und Arbeitsmitteln bieten soll.